Nr. 178. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 17. April 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Terminhandel.

Berlin, 16. April.

Die jüngsten Bewegungen der Getreidepreise an der Berliner Börse haben zu erneuten Erörterungen über den Waarenterminhandel im Allgemeinen angeregt. Man durfte wohl glauben, daß die ausgiebige öffentliche Diskussion, welche über die Frage im Laufe der letzten Jahre stattgefunden, das Verständniß für die wirthschaftliche Bedeutung des Terminhandels und für die Nothwendigkeit, demselben freie Bewegung zu lassen, in weiteren Kreisen verbreitet hätte. Insbesondere die sachkundigen Gutachten, welche vor drei Jahren, als die seiner Zeit viel besprochene Kaffeeschwänze in Hamburg eine Enquete veranlaßt hatte, von einer Reihe deutscher Handelskammern erstattet und veröffentlicht worden sind, haben in reichem Maße Gelegenheit zur Belehrung gegeben. Auch die Folgen, welche das Einschreiten des Handelsministers Fürsten Bismarck gegen die Gewichtsfestsetzungen an den deutschen Getreidebörsen nach sich zieht, sprechen durchaus nicht für den Nutzen einer behördlichen Intervention; hält es doch in diesem Jahre schwer, Waare von dem höheren Gewicht zu liefern, und hat doch gerade dieser Umstand die spekulative Preissteigerung erleichtert. Die wirthschaftlichen Vortheile des Terminhandels sind für alle Betheiligten, für Produktion und Konsum, so erheblich, daß auch diejenigen, welche die Beseitigung des Mißstandes lebhaft wünschen, sich doch vor Maßregeln hüten müssen, die das Termingeschäft lahm legen würden. Ein glücklicher Zufall hat es gefügt, daß vor Kurzem von einer Seite, welche die freie Konkurrenz im wirthschaftlichen Leben sonst durchaus nicht mit günstigen Augen anzusehen pflegt, eine wissenschaftliche Rechtfertigung des Terminhandels ausgegangen ist. Ein Vertreter der akademischen Nationalökonomie, Professor K. J. Fuchs in Greifswald, hat in Professor Schmollers „Jahrbuch für Gesetzgebung 2c.“ eine Abhandlung über den Gegenstand veröffentlicht, welche neuerdings unter dem Titel „Der Waaren-Terminhandel, seine Technik und volkswirthschaftliche Bedeutung“ auch in einer Sonderausgabe erschienen ist. Die Schrift ist durch die Massenpetitionen gegen den Terminhandel, mit denen sich der Reichstag demnächst zu beschäftigen haben wird, veranlaßt worden. Der Verfasser bemerkt darüber selbst:

„Durch diesen Appell an die öffentliche Meinung ist die Entscheidung über eine Lebensfrage des modernen Handels in Kreise getragen worden, welche — und man kann dazu ruhig auch einen Theil des binnenländischen Handelsstandes selbst rechnen — keine klare Vorstellung von der Natur des Waaren-Terminhandels oder doch wenigstens keine genauere Kenntniß der ziemlich komplizirten Technik desselben besitzen und somit zu einem Urtheil füglich nicht befähigt sind, und es besteht daher die Gefahr, daß gegen jene wichtige Handelsform der wesentlich auf Unkenntniß beruhende Sturm der öffentlichen Meinung erregt und die Regierung zu Schritten gedrängt wird, welche die Interessen des Handels und damit auch der Nation schwer schädigen würden.“

Professor Fuchs bespricht nun eingehend Natur und Technik des Waarenterminhandels und prüft auf dieser Grundlage unbefangen die wirthschaftliche Bedeutung desselben. Mit Recht schildert er den Terminhandel als die letzte Stufe einer planmäßigen geschichtlichen Entwicklung, welche einem doppelten Ziele zustrebt, fortgesetzter Abkürzung zwischen Produktion und Absatz einer Waare und allmäliger Umwandlung des individuellen Waarenverkaufs in einen generellen. Erst im Terminhandel gelangt demnach die Aufgabe des Handels zur vollkommensten Erfüllung; sein Werth liegt in der durch ihn bewirkten zunehmenden Ausgleichung und Nivellirung der Preise dem Orte nach zwischen verschiedenen Märkten und der Zeit nach zwischen Gegenwart und Zukunft. Professor Fuchs hat auch an dem gegenwärtig bestehenden Terminhandel Manches zu tadeln; er empfiehlt die Beseitigung der Auswüchse, zu denen er speziell die „Schwänzen“ rechnet, und die Aenderung einzelner Einrichtungen. Das Verlangen, durch Regierung oder Gesetzgebung diese Fragen zu regeln, bekämpft er aber entschieden, er will die Reformen aus dem Handelsstande selbst heraus und ist überzeugt, daß dieser sie auch durchführen wird, wenn man ihm freie Hand läßt.

„Man breche doch in Deutschland mit jener verhängnißvollen, aus den Zeiten unserer tiefsten Erniedrigung stammenden Mißachtung des Handelsstandes, die in bureaukratischen, militärischen und agrarischen Kreisen so weit verbreitet ist, man schüttle das unwürdige Vorurtheil ab, als ob jeder Handeltreibende mehr oder weniger ein Betrüger, mit einem Worte, man gebe dem Handelsstande die Achtung, die er in England genießt, und er wird sie verdienen! Dies ist der beste Weg, auch die heutigen Schäden des Waaren-Terminhandels mit Erfolg zu bekämpfen.“

Wenn ein Professor aus Schmollers Schule durch eine solche sachkundige und unparteiische Würdigung die öffentliche Meinung über die Bedeutung des Terminhandels und die wünschenswerthen Reformen aufzuklären sucht, so sollten doch die grundsätzlichen Freunde der wirthschaftlichen Freiheit am allerwenigsten, unter Berufung auf die unaufgeklärte öffentliche Meinung, zur Abhülfe nach Regierung und Zwangsgesetzgebung rufen.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 16. April. Der von Mitgliedern des Landwirthschaftsrathes, des Fischereivereins, des Verbandes deutscher Müller, des Zentralvereins zur Hebung deutscher Fluß- und Kanalschifffahrt, des Sonderausschusses für Wasserrecht und des Architektenvereins am Ende Januar in erster Lesung beschlossene Wassergesetzentwurf wird voraussichtlich in einer neuen gemeinsamen Berathung Ende Mai zur zweiten Lesung gelangen. Der Entwurf umfaßt 81 Paragraphen und ist in zwei Hauptabschnitte über das Wasserbuch und das Wasserrecht getheilt. Im ersten Theile wird bestimmt, daß für jedes größere Stromgebiet und zwar für den Hauptstrom mit seinen direkten und indirekten Zuflüssen, je ein besonderes Buch, also in erster Linie für sämmtliche Ströme, die sich direkt ins Meer ergießen, anzulegen ist. Sodann werden nähere Bestimmungen über die Einrichtung der Wasserbücher getroffen. Der zweite Theil zerfällt wiederum in das Privat- und in das öffentliche Wasserrecht. Im letzteren wird u. A. bestimmt, daß für den Bezirk eines jeden Wasserbuches für alle auf die gesammte Wasserwirthschaft einschließlich der Schifffahrt bezügliche Angelegenheiten ein Wasseramt gebildet werden soll.

— Die Personentarifreformfrage wurde kürzlich auch vom badischen Eisenbahnrath einer Besprechung unterzogen. Bei dieser Gelegenheit erklärte der großherzoglich badische Finanzminister Ellstätter, daß Verhandlungen unter den verbündeten Regierungen über die Personenfahrtaxenfrage überhaupt noch nicht gepflogen worden seien, alle bezüglichen Verhandlungen seien lediglich von den Eisenbahnverwaltungen selbst bethätigt worden und es seien dabei in erster Linie die technischen Erwägungen maßgebend gewesen. Er erachte es als das Richtige, in der Sache eine ablehnende Stellung einzunehmen. Baden laborire nicht an Ueberschüssen, vielmehr müsse es noch 3¼ Millionen Mark jährlich zuschießen, um die Amortisation in geeigneter Weise berichtigen zu können. Die öffentliche Meinung, die in der Frage der Herabsetzung der Fahrpreise mit einer gewissen Energie aufgetreten sei, halte er nicht für berechtigt. Er könne in dem Zonentarif überhaupt keine Verbesserung erkennen. Sicherlich seien näheren Verhandlungen Preußens vor Feststellung seiner letzten Vorschläge auch Erhebungen über die Erfolge in Ungarn und Oesterreich vorausgegangen und diese Ergebnisse dürften ungünstig gewesen sein. Wenn die Reformbestrebungen davon ausgehen, daß eine Ermäßigung nur unter Wegfall der Retourbillete geschehen könne, wer habe daraus dann einen Vortheil? Doch nur der Durchreisende, während die inländische Bevölkerung dafür Opfer bringen soll. Auch das sei ein Irrthum, daß man die Abschaffung der Retourbillete so einfach durchführen könne. Es werde sich alles wieder nach dem alten guten Retourbillete zurücksehnen. Dann seien die Tarife ermäßigt und die Retourbillete müßten erst recht wieder eingeführt werden. Die Steuerzahler aber müßten bezahlen, was die Eisenbahnreisenden geschenkt erhalten haben. Darum meine er, wir hätten allen Grund, in der vorliegenden Frage sehr vorsichtig zu sein, womit er nicht in Abrede stellen wolle, daß bezüglich der Reglementsbestimmungen einiges reformbedürftig sei. Was aber die durch Ermäßigung der Tarife zu befürchtenden Ausfälle betrifft, so berechneten sich dieselben jedenfalls nach Millionen.

— Außer den bereits bekannten Truppentheilen erhält auch (wie die „ARC“ berichtet) das Garde-Kürassierregiment am 18. d. M. eine neue Standarte. Die auf die Feier der Nagelung im Lustgarten folgende Parade findet zu Pferde statt.

— In der heutigen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1891—92, sowie der Gesetzentwurf wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres und der Post und Telegraphen dem Ausschusse für Rechnungswesen überwiesen.

— Die Verhandlungen mit den reichsständischen Familien wegen Ablösung ihrer Steuerfreiheit sind schon seit einiger Zeit eingeleitet. Wie der Finanzminister Dr. Miquel gelegentlich der Berathung des Einkommensteuergesetzes in der Herrenhauskommission erklärt hat, würde, wenn diese Verhandlungen zu keinem positiven Resultate führen sollten, die Staatsregierung zu einer einseitigen Regelung der Frage durch Erlaß eines Gesetzes übergehen.

— Ueber die Einnahme des deutschen Reichs an Wechselstempelsteuer liegt jetzt das Ergebniß für das ganze Jahr 1890—91 vor. Danach sind 7,816,558.50 Mark oder 324,296.40 Mark mehr als im Jahre 1889—90 vereinnahmt. Im Etat für 1890—91 war die Wechselstempelsteuer auf 6,413,000 Mark veranschlagt. Sie hat demnach über den Etatsanschlag 1,403,558.50 Mark erbracht. Im Dezember v. J. schätzte in der einleitenden Rede zur Etatsberathung für 1891—92 der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Freiherrn von Maltzahn den Mehrertrag auf etwa 1 Million. Die Wirklichkeit hat demnach die Schätzung noch um mehr als 400,000 Mark übertroffen.

Posen, 16. April. Der bei dem Streit, welcher am 10. d. Mts. aus Anlaß der Kontrollversammlung in Budsen entstand, vom Gendarmen Marx durch einen Schuß in den Unterleib verletzte Reservist Kobs ist gestorben. Der Obduktion der Leiche mußte auf Befehl des Brigadekommandos der Gendarm beiwohnen.

Grünberg, 15. April. Die Wahl des hiesigen Bürgermeisters Dr. Fluthgraf zum ersten Bürgermeister von Wesel am Rhein, welche vor einigen Tagen erfolgt ist, hat in Wesel eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Daselbst ist es nämlich bekannt geworden, daß Dr. Fluthgraf einen Glaubenswechsel — er ist vom katholischen zum evangelischen Glauben übergetreten — vollzogen, was „für eine konfessionell gemischte Stadt wie Wesel, mit drei Fünfteln Katholiken, als wenig passend erscheine“. Es ist nun eine Agitation gegen den neuen Bürgermeister im Werke. In einer in Wesel stattgehabten katholischen Volksversammlung wurde Folgendes zur Sprache gebracht: 1878 sei Dr. Fluthgraf besoldeter Stadtrath in Grünberg geworden und habe sich mit einer evangelischen Dame verheirathet und sich gleichzeitig um die Bürgermeisterstelle des protestantischen Offenbach beworben. Zu dieser Zeit sei der Glaubenswechsel vor sich gegangen.

Friedrichsruh, 16. April Wie wir gemeldet haben, wurde das Ehrengeschenk der deutschen Industriellen gestern von der Deputation des Zentralverbandes deutscher Industrieller Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck übergeben; derselbe hatte auch Herrn Baurath Heyden, der die Entwürfe für die Ehrengabe geliefert und Herrn Kommerzienrath Vollgold, der dieselbe ausgeführt, aus diesem Anlaß nach Friedrichsruh eingeladen. Herr Geheimrath Schwartzkopff als Vorsitzender vom Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller, überreichte Sr. Durchlaucht die bereits bei dem Besuche im vergangenen Jahre verlesene Adresse, welche inzwischen künstlerisch ausgeführt worden war. Hierbei drückte er mit warmen Worten Sr. Durchlaucht nochmals den Dank aus für alles, was er für das Wohl des gesammten Vaterlandes und im besonderen für die Industrie gethan habe. Herr Schwartzkopff fügte hinzu, daß es die Industrie mit großer Freude erfüllt habe, Sr. Durchlaucht auch ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit in Form einer Ehrengabe darbringen zu dürfen und schloß mit dem Wunsche, daß dem Fürsten noch viele Jahre in Kraft, Gesundheit und Frische beschieden sein möchten. Hierauf erwiderte Fürst Bismarck in längerer Darlegung, daß die Gabe weit über seine Lebensgewohnheiten und den Zuschnitt seiner Häuslichkeit hinausgehe, daß sie aber als Zeichen der ihm entgegengetragenen Gesinnung in seinem Hause für alle Zeit dauern werde. Daß er heute so hervorragende Vertreter der Industrie in seinem Hause begrüßen dürfe, sei eine weitere Freude für ihn. Er habe es stets als seine Aufgabe angesehen, für die Befruchtung der heimischen Arbeit zu sorgen, leider aber sei er bis zu den siebenziger Jahren durch andere Verhältnisse und Aufgaben so sehr in Anspruch genommen gewesen, daß er sich mit den wirthschaftlichen Zuständen speziell nicht habe beschäftigen können. Se. Durchlaucht ging dann auf eine summarische Schilderung seiner Thätigkeit in wirthschaftlichen Fragen über und betonte nachdrücklich die Nothwendigkeit einer ruhigen Fortentwickelung ganz besonders auf dem Gebiete der Gesetzgebung, auf welchem Ueberhastung die schwersten Schädigungen herbeiführen könne. Sein Interesse an dem Gesammtwohl des Vaterlandes sei auch nach dem Austritt aus seinem Amte nicht geringer geworden, er halte es deshalb für seine Pflicht und nicht weniger für sein Recht, seine Stimme zu erheben, wo er nach seinem besten Wissen und Gewissen das Wohl des Vaterlandes betroffen glaube. Mit nochmaligem Dank und herzlichem Willkommen schloß der Fürst und lud dann die Herren ein, im Familienkreise mit ihm ein Frühstück einzunehmen.

Frankfurt a. M., 16. April. (W. T. B.) Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte heute Abend nach mehrstündiger Verhandlung mit 46 gegen 3 Stimmen den neuen Vertrag mit der hiesigen Trambahngesellschaft, wonach die Stadt auf den Bau und Betrieb eigener Linien verzichtet, die Konzession der Gesellschaft auf 25 Jahre gegen eine entsprechende Abgabe verlängert, aber nach 8 und 16 Jahren das Ankaufsrecht erhält.

Köln, 16. April. (W. T. B.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Luxemburg vom gestrigen Tage, daß der Großherzog beabsichtige, die luxemburgischen Privatdomänen des verstorbenen Königs von Holland anzukaufen, über den Kaufpreis seien Unterhandlungen im Gange. Es wird hinzugefügt, die Regierung habe, um die durch das Gesetz verbotene Bildung eines Majorats zu ermöglichen, der Kammer einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorgelegt, dessen Annahme zweifellos sei.

Köln, 16. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Athen: Die Synode beschloß, die Kronprinzessin Sophie von der nach strengem griechischen Kirchenrecht erforderlichen Taufe zu entbinden. Die Konfirmation vollzieht der Metropolit.

Hamburg, 16. April. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht wurde ein von mehreren Betrieben benutztes großes Fabrikgebäude in der Glashütten-Straße durch Feuer zerstört.

In dem Maschinenraum des im Hafen liegenden englischen Dampfers „Ninian Stuart“ wurde ebenfalls in der vergangenen Nacht durch Feuer großer Schaden angerichtet.

Hamburg, 16. April. Die „Hamburger Nachrichten“ melden, Fürst Bismarck habe bei Empfang der konservativen Deputation aus Kiel, welche vorgestern vier Stunden im Friedrichsruher Schloß weilte, eine bedeutsame politische Rede gehalten, die demnächst ausführlich der Presse übergeben werden würde.

Dasselbe Blatt berichtet, Fürst Bismarck habe den deutschen Industriellen, welche ihm kürzlich ein Ehrengeschenk überreichten, gesagt, er habe stets für die Befruchtung der Arbeit sorgen wollen, sei aber in den siebenziger Jahren durch anderweitige Aufgaben davon abgehalten worden. Fürst Bismarck habe sodann eine eingehende Schilderung seiner wirthschaftlichen Thätigkeit gegeben und nachdrücklich die Nothwendigkeit einer ruhigen Fortentwicklung der Gesetzgebung betont, da jede Ueberhastung schweren Schaden bringen könne. Er halte es für seine Pflicht, seine Stimme stets zu erheben, wo er das Vaterland bedroht glaube.

Hamburg, 16. April. In einer hier gestern abgehaltenen Sitzung vom Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller wurde zunächst beschlossen, in einer Eingabe an den Herrn Reichskanzler um Wahrung der Interessen der deutschen Industrie zu bitten, welche durch den zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien geschlossenen Handelsvertrag schwer bedroht sind. Sodann wurde beschlossen, die prinzipielle Seite der von der königlichen preußischen Staatsbahnverwaltung geplanten Reform der Personentarife in einer Versammlung des Ausschusses zur Berathung zu stellen.

München, 15. April. Der im Herzog Max-Palais an der Ludwigstraße wohnenden Braut, Prinzessin Luise von Orleans, brachte die Kapelle des 1. schweren Reiter-Regiments, in welchem der Bräutigam, Prinz Alfons, als Major und Eskadronschef dient, heute Morgen ein Ständchen dar. Um 9¾ Uhr fuhr die Braut mit ihrer Mutter in geschlossenem Wagen nach Nymphenburg. Vor dem Schlosse daselbst hatte sich trotz der trüben Witterung eine große Menschenmenge, dann die Veteranen, Schützen, Feuerwehr und die Schuljugend des Ortes angesammelt. Gerade als die Braut vor dem Mittelbau des Schlosses anfuhr, ging ein heftiger Regenschauer nieder. Trotzdem ließ es sich der Beigeordnete der versammelten Gemeinde-Verwaltung nicht nehmen die hohe Braut, namens der Gemeinde herzlichst zu begrüßen. Nochmals fuhr dann der Wagen mit der Braut an dem Seitenportale des Schlosses an, wo ihrer der Bräutigam harrte. Nach der Begrüßung führte Prinz Ludwig Ferdinand die Braut, Prinz Alfons seine Schwiegermutter hinauf in die Salons, wo schon mehrere der Fürstlichkeiten eingetroffen waren. Dort versammelten sich alle weitere Ankommenden, bis zuletzt Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent mit Prinzessin Therese erschien. Alsbald vollzog sich ganz programmgemäß die Zivil- und nachmals die kirchliche Trauung. Sowohl der köngl. Standesbeamte, Minister-Präsident Freiherr v. Crailsheim, als auch der Erzbischof hielten hierbei bezügliche Ansprachen. Zum Traualtar wurde die Braut von ihren Beiständen Herzog Max Emanuel und Grafen v. Eu, der Bräutigam von den Prinzen Leopold und Ludwig Ferdinand geführt. Aus der Kapelle traten dem jungen Ehepaar sämmtliche Fürstlichkeiten vor. In beiden Fällen führte der Prinz-Regent die Herzogin v. Alençon, der König von Neapel die Erzherzogin Franz Salvator, der Herzog v. Alençon die Herzogin v. Genua, Prinz Emanuel von Orleans die Prinzessin Ludwig, Erzherzog Franz Salvator die Prinzessin Leopold, Herzog v. Genua die Prinzessin Arnulf u. s. w. Gegen ½1 Uhr kamen die Fürstlichkeiten aus der Kapelle, die festlich geschmückt und dicht mit Gästen besetzt war. Ein längerer Cercle schloß die Hauptfeierlichkeit. Um 2 Uhr fand für einen Theil der Hochzeitsgäste ein Diner zu 37 Gedecken im Gartensalon des Schlosses statt. Von höchsten Herrschaften nahmen Theil das junge Ehepaar, König von Spanien, Herzog und Herzogin von Alençon mit Prinz Emanual, Graf v. Eu, Herzog und Herzogin von Genua, Prinzessin Adalbert, Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand, sowie die Prinzessinnen Elvira und Clara, sodann deren Gefolge. Gleich nach der Tafel begab sich das junge Ehepaar zu einer mehrwöchigen Reise nach Italien. Sie verließen Nymphenburg im strengsten Inkognito, nur von einer Kammerfrau und einem Leibjäger begleitet. Der Prinz-Regent verlieh dem Grafen v. Eu, wie dem Prinzen Emanuel den Hubertus-Orden. Der den Herzog v. Alençon begleitende Graf Gicquel des Touches erhielt das Komthurkreuz des Michaelordens und der Erzieher des Prinzen Emanuel, Dr. jur. Marsaguet, den Michaelorden 4. Klasse. Auch der Begleiter des Herzogs von Genua, Graf v. Tozzoni, erhielt eine Auszeichnung, nämlich das Ritterkreuz 1. Klasse des Militär-Verdienst-Ordens.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. April. (W. T. B.) Der Landgraf Alexander Friedrich von Hessen, welcher vor einigen Tagen hier eingetroffen war, wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Die Erzherzoge Albrecht und Ludwig Viktor, sowie der Minister des Aeußern Graf Kalnoky und das Personal der deutschen Botschaft fuhren Nachmittag vor der Wohnung des Landgrafen im „Grand Hotel“ vor und gaben daselbst ihre Karten ab.

Wien, 16. April. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. In der heutigen Sitzung fand die Wahl des Präsidiums statt. Smolka, mit 301 von 306 Stimmen wiedergewählt und allseitig begrüßt, dankt für das ihm erwiesene Vertrauen und spricht die Erwartung auf eine ersprießliche, für das Reich und alle seine Theile segensreiche Legislaturperiode aus; es sei dies bei der Geneigtheit gegenseitiger Verständigung nicht schwer zu erreichen. Smolka schließt mit einem dreifachen, begeistert erwiderten Hoch auf den Kaiser. Zum ersten Vizepräsidenten wird Chlumecki mit 253 von 278 Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten Kathrein mit 218 von 246 Stimmen gewählt. Dieselben danken ebenfalls. Die Regierung brachte u. A. die Erklärung der einjährigen Verlängerung der Kündigungsfrist des Handelsvertrages mit Italien ein. — Im späteren Verlauf der Sitzung legte der Finanzminister das bereits im Vorjahre eingebrachte Finanzgesetz und den Staatsvoranschlag für 1891 ohne Aenderung wieder vor, indem er erklärte, Aenderungen wären unstatthaft, da bei seinem Amtsantritt mehr als ein Monat der Gebahrungsperiode des neuen Budgets abgelaufen und das Budgetprovisorium auf Grund des früher eingebrachten Budgetentwurfs angenommen worden sei. Aus diesem Grunde träten alle noch erforderlichen Ausgaben als Nachtragskredite auf, die sich unter den heute eingebrachten Vorlagen befänden. Der Finanzminister bat das Haus, die Verlängerung des Budgetprovisoriums möglichst schnell zu erledigen und sprach die Hoffnung aus, im Laufe der Budgetberathung Gelegenheit zu weiteren Ausführungen zu finden. (Lebhafter Beifall.) — Die Abgeordneten Jaworski und Genossen, Plener und Genossen und Engel und Genossen beantragen, die Thronrede mit einer Adresse zu beantworten und zur Ausarbeitung und Vorberathung des Adreßentwurfs einen Ausschuß von 36 Mitgliedern einzusetzen. Die Anträge wurden als dringlich behandelt und ohne Debatte angenommen. — Die Abgeordneten Pernerstorfer und Genossen brachten einen Antrag ein betreffend die Aufhebung der Ausnahmeverordnungen für die Gerichtssprengel Wien, Korneuburg und Wiener-Neustadt.

Wien, 16. April. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf betreffend eine zweimonatliche Verlängerung des provisorischen Budgets bis Ende Juni ein.

Die Abgeordneten Sommaruga, Exner und Wrabetz interpellirten den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe wegen der Gesetzesvorlagen betreffend die Errichtung der Wiener Stadtbahn und die Verlegung der Kasernen.

Die meisten Wahlen sind als gültig anerkannt, 39 derselben wurden dem Legitimations-Ausschusse überwiesen.

Wien, 16. April. (W. T. B.) Von der Fertigstellung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages sagt die „Presse“, dieselbe dürfte Mitte nächster Woche erfolgen.

Wien, 16. April. Gegenüber der Meldung eines Pester Blattes, Johann Orth verweile gegenwärtig in Pittsburg, wird der „Neuen freien Presse“ von kompetenter Seite mitgetheilt, die Familie habe bisher keinerlei Anhaltspunkte für den Verbleib des Vermißten. Die Hoffnung auf seine Wiederkehr sei vollkommen geschwunden. Die Hamburger Assekuranzgesellschaft, bei welcher die „Santa Margerita“ versichert war, habe bereits die Versicherungssumme von 230,000 Mark flüssig gemacht; die Summe würde in den nächsten Tagen behoben werden.

Wien, 16. April. (W. T. B.) In dem von dem Coronini-Klub heute veröffentlichten Programm heißt es: Erfüllt von dem österreichischen Staatsgedanken, treue Anhänger der bestehenden staatsrechtlichen Zustände, sind wir entschlossen, für die volle Achtung der durch die Verfassung gewährleisteten Rechte der Staatsbürger, insbesondere für gleichmäßige Berücksichtigung aller österreichischen Volksstämme behufs Förderung ihres friedlichen Zusammenlebens und gedeihlicher gemeinsamer Thätigkeit einzutreten.

Pest, 16. April. „Nemzet“ meldet aus Sofia: Die bulgarische Regierung kennt den Aufenthaltsort der vier Mörder Beltschew's; sie wird in einigen Tagen in der Lage sein, dieselben dingfest zu machen. Der intellektuelle Urheber des Mordes spielte einst eine bedeutsame politische Rolle in Bulgarien, er war auch bei dem Morde anwesend. Die Mörder flüchteten nach der That über Serbien, in Belgrad wartete ein Dragoman einer mit Rußland sehr befreundeten Macht im Bahnhofe auf die Mörder, denen er bei der Flucht an die Hand ging. In Belgrad trennten sich die Attentäter, jeder nach einer anderen Richtung, um den Nachforschungen der Polizei zu entgehen. Der Urheber des Mordes erhob in Semlin einen postlagernden Geldbrief mit 200 Rubeln; ebenderselbe hatte bereits vor einem halben Jahre aus Belgrad Drohbriefe an Stambulow und den Redakteur der „Swoboda“ gerichtet.

Schweiz.

Bern, 16. April. (W. T. B.) Der Nationalrath hat mit 98 gegen 33 Stimmen den neuen Artikel der Bundesverfassung angenommen, welcher bestimmt, daß dem Bunde das Banknotenmonopol zustehe. Der Bund wird das Recht zur Ausgabe von Banknoten einer Bank übertragen, über deren Organisation (ob Staatsbank oder Privatbank auf Aktien) das Gesetz das Nähere bestimmen wird. Eine Rechtsverbindlichkeit zur Annahme von Banknoten kann nur in Nothlagen und bei Kriegszeiten ausgesprochen werden.

Belgien.

Antwerpen, 16. April. Im Kanal fand ein Zusammenstoß des von Antwerpen nach Cardiff fahrenden Dampfers „Clan Morgan“ mit dem aus Newyork kommenden amerikanischen Dampfer „Caland“ statt. Ersterer sank sofort, während letzterer trotz schwerer Beschädigung Dover zu erreichen vermochte. Mannschaft und Passagiere wurden gerettet.

Charleroi, 16. April. (W. T. B.) Der Verein der Ritter der Arbeit im Kohlenbecken von Charleroi, welcher gegen 20,000 Mitglieder zählt, hat heute beschlossen, am 1. Mai cr. zu feiern.

Frankreich.

Aus Paris vom 13. April wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: Seit gestern hat der Streit zwischen Portalis („XIX. Siècle“) und Laurent („Jour“) einen ganz niedlichen Fortschritt gemacht. Das „XIX. Siècle“ veröffentlicht nämlich nachstehenden Vertrag: „Zwischen der Zeitung „Le Jour“ und Herrn Roman, Elektriker, wohnhaft in Paris, 4 Place de Genevieve, ist folgende Vereinbarung getroffen worden: Der „Jour“ verpflichtet sich, eine Reihe von Artikeln und Notizen zu veröffentlichen, die der elektrischen Unternehmung günstig sind, für die sich Herr Roman interessirt. Der Preis für diese Kampagne ist auf 25,000 Franks festgesetzt, die folgender Weise gezahlt werden sollen: 5000 Franks sofort, 5000 Franks im November, 15,000 Franks nach Beendigung der Kampagne. Paris, den 29. Oktober 1890. Der Unterdirektor des „Jour“: gez. A. Lenoir. gez. Roman.“ Ferner veröffentlicht Portalis die beiden ersten Quittungen über je je 5000 Franks und zieht aus dem Ganzen den Schluß, daß der so überaus moralische Herr Laurent sich für 25,000 Franks verkauft hat, und zwar nicht nur als Journalist, sondern auch als Mitglied des Pariser Stadtraths.

Paris, 16. April. (W. T. B.) Gutem Vernehmen nach sprach sich der Ministerrath in seiner heutigen Sitzung für die Ernennung des bisherigen Präfekten des Rhonedepartements, Cambon, zum Generalgouverneur von Algier aus. Das bezügliche Dekret soll am Sonnabend unterzeichnet werden.

Paris, 16. April. (W. T. B.) Das Komitee für die Organisirung der Arbeiterkundgebung am 1. Mai beschloß, um seinen revolutionären Charakter darzuthun, an das Parlament keine Abordnungen aus Paris zu entsenden und die Genossen in den Departements aufzufordern, in gleicher Weise zu verfahren.

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hält die für die Untersuchung der finanziellen Lage des Landes ernannte Kommission von Bankiers eine kommerzielle Krise für unwahrscheinlich und räth der Regierung, in der bisherigen Handelspolitik, welche der nationalen Industrie zum Vortheil gereiche, zu verharren.

Paris, 16. April. (W. T. B.) Im Anschluß an das Telegramm aus Rio de Janeiro von heute früh wird von dort weiter gemeldet, die mit der Untersuchung der finanziellen Lage des Landes betraute Bankiers-Kommission habe es für nothwendig erklärt, daß im Interesse der nationalen Industrie damit fortgefahren werde, die Bezahlung der Zölle in Gold zu fordern.

Toulon, 16. April. Auf Grund einer bei den zuständigen Behörden erhobenen Anklage wegen eines im Marine-Getreide-Magazin bestehenden Defizits sind im letzteren Siegel angelegt worden. Einer der Schuldigen ist bereits verhaftet.

Italien.

Rom, 16. April. (W. T. B.) Das Grünbuch über die Mission Antonelli's und die afrikanischen Angelegenheiten gelangte heute in der Deputirtenkammer zur Vertheilung. Dasselbe enthält unter anderen eine Anzahl Briefe des Königs Menelik an den König Humbert. Aus den Berichten Salimbeni's und Antonelli's geht hervor, daß Menelik die Uebersetzung des Artikels 17 des Vertrages von Ussciali für unrichtig erklärt und Schwierigkeiten bezüglich der Feststellung der italienischen Grenze am Mareb gemacht habe. König Menelik und Antonelli seien schließlich dahin übereingekommen, daß der Artikel 17 in den beiden Texten unverändert bleiben solle und hätten ein in diesem Sinne in amharischer Sprache abgefaßtes Schriftstück unterzeichnet. Später habe Antonelli festgestellt, daß dem Vertrage ein Wort hinzugefügt worden sei, durch welches der Artikel 17 annullirt wird. Antonelli habe hierauf erklärt, das Schriftstück sei von Menelik geändert und er sei deshalb mit den übrigen italienischen Vertretern abgereist. Ein Bericht Antonelli's vom 14. November 1890 spricht von den Umtrieben französischer Agenten, die bis in die nächste Umgebung des Negus ausgedehnt worden seien. Später wurde mitgetheilt, daß Makonnen Antonelli, als er diesen von Choa nach Harrar am 25. Februar d. J. begleitete, davon verständigt habe, daß Frankreich dem Kö-

nige Menelik 40,000 Gewehre angeboten habe. Menelik habe zu wiederholten Malen von der Nützlichkeit eines Einvernehmens zwischen England, Italien und Aethiopien gegenüber den Derwischen gesprochen. Das Grünbuch schließt mit Briefen des Königs Menelik an den König Humbert und den Ministerpräsidenten di Rudini, welche nach der Abreise Antonelli's geschrieben sind und den Wunsch aussprechen, daß die Angelegenheiten Aethiopiens in Europa unter Mitwirkung Italiens geregelt würden.

Rom, 16. April. (W. T. B.) Der Senat berieth heute die einjährige Verlängerung der Kündigungsfrist des österreichisch-italienischen Handelsvertrages, für welchen der Schatzminister Luzzatti lebhaft eintrat. Bei Erörterung der Ursachen der Erhöhung der Einfuhr nach Italien äußerte sich der Minister auch über das System der italienischen Staatsschuld und wies auf das entschiedenste die Pläne gewisser Baissefaktoren zurück, welche ihm die Absicht zuschrieben, eine Anleihe von einer halben Milliarde aufzunehmen. Unter lebhaftem Beifall des Hauses sprach sich der Minister nachdrücklich gegen die Thätigkeit dieser Baissefaktoren aus. Morgen Fortsetzung der Berathung.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 16. April. (W. T. B.) Wie verlautet, wird die Regierung eine Abänderung des von England vorgeschlagenen Uebereinkommens betreffs der Grenzregulirung in Afrika, sowie eine Fortsetzung des gegenwärtigen modus vivendi bis zum Juni beantragen.

Großbritannien und Irland.

London, 15. April. Aus Newyork wird gemeldet, daß nach Berichten aus Viktoria Robbenfänger an der Westküste beschäftigt sein sollen; sie würden jedoch bald nach dem Behringsmeer absegeln. Ein eintreffender Schooner verkaufte 1300 Häute zu 15,000 Dollars. Obwohl die Zahl der Robben sich vermehrt hat, wird vielleicht der Robbenfang abnehmen, da die Indianer, welche als die erfahrensten Robbenfänger gelten, zum Zwecke einer Lohnerhöhung streiken.

Ueber die Zustände in Chile wird weiter berichtet: Viele Peruaner flüchteten nach Callao. Der Kommandant verkaufte in Iquique das Mehl zu 22 Cents das Pfund. Der Kolonel Estanislas Delcampo kommandirt die sämmtlichen in Tarapaca befindlichen Regierungstruppen. Der englische Botschafter in Lama schickte an die Zeitung „Commercio" dort folgende Depesche: Der Triumph der Rebellen ist durch den 5. März entschieden. Der Präsident Balmacedes hat eine Menge von Soldaten, Kanonen, Flinten und Kriegsvorrath verloren. Nur wenige Soldaten und Offiziere entkamen. Die arbeitslose Bevölkerung litt schrecklich. Viele Flüchtlinge starben unterwegs auf dem Wege nach Iquique. Der Präsident Balmacedes erklärte den chilenischen Gesandten in Argentinien Matta und den chilenischen Gesandten in Frankreich Antunez für Verräther, welch letzterer den Rebellen Regierungsgelder gegeben habe.

Nach Meldungen aus Lissabon hat das gesammte Ministerium seine Entlassung gegeben. Der König beauftragte den Premierminister mit der Neubildung des Kabinets; dieser lehnte aber ab. Es herrscht die Ansicht vor, daß das Ministerium so lange im Amte verbleiben wird, bis das Abkommen mit England, dessen Grundzüge gestern Abend dem Kabinet mitgetheilt wurden, zum Abschlusse gekommen ist.

Aus Kalkutta wird berichtet, daß die indische Regierung beabsichtige, die Kattunsteuer wieder einzuführen, falls die Abgabe auf Opium in Folge des Beschlusses des Unterhauses aufgegeben wird.

London, 16. April. Ein sonderbarer Zustand herrscht gegenwärtig in Guernsey. Die steuerpflichtigen Inselbewohner verweigern die Steuerzahlung für öffentliche Beleuchtung und für Unterricht. Deshalb sind die Schulen geschlossen und die Straßenlaternen der Hauptstadt werden nicht angezündet. Die Bewohner der Insel beschuldigen ihre Gesetzgeber, die Steuergelder selbst in ihre eigene Tasche gesteckt zu haben.

London, 16. April. Die englische Regierung hat die offizielle Einladung zur Beschickung der Weltausstellung in Chicago angenommen. Das Fernbleiben Italiens gilt hier als ein Ausdruck der Verstimmung des italienischen Kabinets über die Versagung der verlangten Genugthuung in der Angelegenheit von Neworleans.

Rußland.

Aus Petersburg, 16. April, meldet der Telegraph: Um zwei Uhr langte hier die Leiche der in Charkow verstorbenen Großfürstin Olga Feodorowna an. Der Zar, die Zarin, die Tochter des Kaiserpaares Großfürstin Xenia Alexandrowna, und in ihrem Gefolge eine größere Anzahl weiterer Fürstlichkeiten waren dem Trauerzuge auf der Nikolaibahn bis Tosna entgegengefahren; die übrigen Fürstlichkeiten, die Petersburger und Moskauer Metropoliten, umgeben von der Petersburger Geistlichkeit, erwarteten dessen Eintreffen auf dem Bahnhof. Nachdem in dem Waggon, in welchem der Sarg hierher überführt worden war, ein feierliches Gebet gesprochen worden, entrugen der Zar selbst und die Großfürsten letzteren aus dem Hofzuge. Der ganze Bahnhof war mit Trauercrepe und exotischen Gewächsen und Topfpflanzen auf das würdigste geschmückt. Der feierliche Trauerzug, für den eine Ehreneskorte gestellt worden war, bot einen überwältigenden Anblick dar. Die Generalität, die Minister, die Mitglieder des Reichsraths und Deputationen derjenigen Vereine, welche unter dem Protektorat der Verstorbenen gestanden hatten, folgten dem Sarge zu Fuß. Der Zar, die Großfürsten und die Hofchargen verrichteten, als der Trauerzug bei der Snamenskajakirche, der Sergius- und der Troitzki-Kathedrale vorbeipassirte, in diesen ein feierliches Gebet. Längs der Straßen, durch welche der Kondukt seinen Weg nahm, war ein Truppenkordon gezogen, hinter dem sich eine übergroße Menschenmenge angesammelt hatte, die den Sarg auf das ehrfurchtsvollste begrüßte. In der Festungskathedrale, in welcher morgen die Beisetzung erfolgen wird, nahm der Petersburger Metropolit den Sarg in feierlicher Weise in Empfang.

Helsingfors, 16. April. (W. T. B.) Die Schifffahrt ist heute mit dem Eintreffen des Lübecker Dampfers „Stenfürsten" eröffnet worden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 17. April. Von einem Restaurateur am Königsplatz ist kürzlich wieder einmal ein falsches Einmarkstück vereinnahmt und der königlichen Polizei-Direktion überwiesen worden.

— Die Telegrammformulare, welche von sämmtlichen Post- und Telegraphen-Anstalten zu 30 Pf. für 100 Stück bezogen werden können, sollen jetzt in broschirten (an einer Seite leicht verklebten) Heftchen zu 100 Stück — also nicht mehr in losen Blättern wie bisher — abgegeben werden. Hierbei sei noch bemerkt, daß die in den Vorräumen für die Telegramm-Auflieferung ausliegenden Telegramm-Formulare nur zur unentgeltlichen Benutzung in diesen Räumen verwendet werden dürfen und daß es unstatthaft ist, deren für die Privatbenutzung nach Hause mitzunehmen.

— Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung seines alten Schwiegervaters zum Tode verurtheilte Fischer Keitel aus Pritter ist von Sr. Majestät zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— An dem kürzlich hier abgehaltenen Lehrerinnen-Examen, welches zur Anstellung an öffentlichen Schulen berechtigt, nahmen 33 Damen Theil, von denen 30 gut bestanden.

— Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Etatjahr 1890/91 84,534,15 Mark, gegen das Vorjahr um 3676,25 Mark mehr.

* In der Zeit vom 1. bis 16. April sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Taschentücher — Regenschirme — Ledertasche mit Schlüssel — 1 Peitsche — Portemonnaies mit Inhalt — 1 Notizbuch mit Reiselegitimation — Armbänder — Schlüssel — 1 Militärpaß — 1 Litermaß — Quittungskarten — Talgkerzen — Hundert Mark — Damen-Uhren — 1 Rolle Geld — 1 Filzhut — 1 Kiste mit Inhalt — 1 Damentaille — 2 Spaten — 1 Spazierstock — Handschuhe — 2 Ringe — Maulkörbe — 1 Frauenkappe — 1 Kinderschuh — 1 Handwagen — 1 Spannkette — 1 Fächer — 1 Tuch — 1 Leibchen — 1 Hutfacon — 1 Kette mit Medaillen — 1 Nähtasche mit Inhalt — 1 Kopftuch — 1 Strumpf — Geld — 1 Beil — 1 Hundehalsband — 1 Geldbörse mit Inhalt — 1 Violinbogen — 1 neues Testament — Zichorien — 1 Pack Nadeln — 1 Umschlagetuch.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Bellevue-Theater.

Auf dem Bellevue-Theater wurde gestern zum Benefize für Fräulein Hermance Billé Scribe's „Adrienne Lecouvreur" aufgeführt. Die Titelrolle des Stückes bietet, wie kaum eine andere, die reichste Gelegenheit, schauspielerisches Können und dramatische Kraft zu entfalten. Ihre bald glückliche, bald unglückliche Liebe, ihre Uneigennützigkeit und Aufopferung, ihr Kampfesmuth und ihre Verzweiflung, ihr Todeskampf bieten eine ganze Reihe bald glücklicher und heiterer, bald düsterer und erschütternder Bilder. Sagen wir gleich, daß Frl. Billé sich keine dieser verschiedenen Seiten der Rolle entgehen ließ, sondern sie sorgsam mit einander verknüpfend und künstlerisch wieder gebend, ein ebenso liebliches wie ergreifendes Bild dieser Partie schuf. Indem sie eine gewisse Weichheit in die Rolle legte, wußte sie dieselbe wie mit einer poetischen Verklärung zu umgeben, ohne indessen die Umrisse der Partie in irgend einer Weise abzublassen. Im Gegentheile, wo starke Striche nöthig sind, wie in dem dramatisch so wirksamen Kampfe mit ihrer Nebenbuhlerin, der Prinzessin, am Schlusse des vierten Aktes, oder in der Sterbescene, gab sie dieselben voll und ganz. So schuf sie in ihrer Darstellung eine rührende und wirkliche Verkörperung jener unglücklichen Schauspielerin, welche die Scribe'sche Feder so meisterhaft gezeichnet hat. Das Publikum kargte denn auch nicht mit Beifall und überschüttete sie mit Blumenspenden, welche in dem letzten Akte, der in der Wohnung Adrienne's spielt, zur Schmückung des Zimmers in mannigfaltigster Weise verwerthet waren und beredtes Zeugniß von der Liebe und Sympathie, welche die Künstlerin sich hier erworben hat, abgaben.

Von den übrigen Darstellern zeichnete sich besonders Herr Moritz aus, welcher den rührigen und gemüthvollen Regisseur Michonet in sehr sympathischer Weise zur Darstellung brachte. Aber auch Frau Gräbert gab als Prinzessin von Bouillon ihr Möglichstes und brachte die rücksichtslose und harte Selbstsucht dieses Charakters zur Geltung. Vielleicht hätte die Darstellung noch etwas mehr wie von Stein sein können; einzelne Bewegungen waren etwas hastig und entbehrten der vornehmen Ruhe, welche die Prinzessin nie verlassen soll. Die Darstellerin wird uns hoffentlich verzeihen, wenn wir von unserm Prinzip, das Aeußere zum Gegenstande der Kritik zu machen, für diesmal abweichen und ihr für ihre ebenso reiche wie geschmackvolle Toilette im vierten Akte ein besonderes Kompliment sagen. Herr Teuscher befriedigte, bei etwas besserer Memorirung würde seine Darstellung aber sicherlich noch gewonnen haben. Der Abbé des Herrn Werthmann war gut. Der Prinz von Bouillon des Herrn Hartig aber wurde zu sehr in das Gewöhnliche und Ordinäre gezogen. Von Vornehmheit blieb bei seiner Wiedergabe kaum etwas übrig. Die übrigen Rollen sind nur wenig bedeutend.

Konzert.

Das gestern Abend zum Besten der hiesigen Stadttheater-Kapelle im großen Saale des Konzerthauses veranstaltete Konzert hatte leider nicht eine so zahlreiche Betheiligung gefunden, als es in Anbetracht des guten Zwecks, dem eine allseitige Unterstützung dringend zu wünschen ist, wohl zu erwarten gewesen wäre. Das gewählte Programm bot des Anregenden und Interessanten viel. Mit Beethovens Leonoren-Ouvertüre fanden die seitens des verstärkten Theater-Orchesters unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Winkelmann ansprechend ausgeführten Instrumentalvorträge ihre Eröffnung und erreichten dieselben in dem später zu Gehör gebrachten Vorspiel zu „Parsifal" und namentlich in einer Fantasie für Piano und Orchester über Motive aus „Ruinen von Athen" von Beethoven ihren Höhepunkt. Der Klavierpart in letztgenannter Piece lag in Händen des Herrn Seidel, der sich auch diesmal wieder als ein Pianist ersten Ranges bewährte, und dessen technische Fertigkeit, verbunden mit sehr sympathischem Vortrag, die ihm gewordene außergewöhnliche Anerkennung in jeder Beziehung verdiente. Den vokal-solistischen Theil des Programms hatten Fräulein Elsa Külters, die Herren Caliga und W. Schröter, sowie Fräulein Jenny Alexander gütigst übernommen, welche Kompositionen von Weber, Haydn, Wagner, Rossini, Mendelssohn, Schumann, Winkelmann und Behm theils mit Orchesterbegleitung, theils mit von Herrn Winkelmann sehr angemessen ausgeführter Klavierbegleitung sangen und ihre Aufgabe mit Sorgfalt und künstlerischem Geschmack behandelten, so daß sie sich damit Anspruch auf den Dank der Hörer erwarben, der sich denn auch in reichlichen Beifallsspenden äußerte.

Das chorische Element war durch den Stettiner Gesangverein vertreten, der, jetzt unter der Leitung des Herrn Jancovius stehend, seit längerer Zeit gestern wieder zum erstenmal in die Oeffentlichkeit trat und außer dem Chor der Gefangenen aus Fidelio und einer Hymne an den Gesang von Billeter, namentlich Beschnitts „Ossian", sowie „Im Grase thaut's" von Th. Krause eine recht gelungene Wiedergabe angedeihen ließ; auch diesen Darbietungen fehlte es an lebhaftem Applaus nicht. —t.

Aus den Provinzen.

Wolgast, 16. April. Nach fast $1\frac{1}{2}$jähriger Thätigkeit ist das für Rechnung der Kommandit-Gesellschaft auf Aktien J. Heinr. Kräft hierselbst nach Buenos-Ayres zur Aufstellung von Holzvillen gesandte Personal gestern Abend wohlbehalten und munter hier wieder eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Unter den Uniformstücken und Waffen des hochseligen Kaisers Wilhelm I., die demnächst im Zeughause zur öffentlichen Ausstellung gelangen, nimmt der kaiserlich russische Ehrendegen für Tapferkeit ein besonderes Interesse in Anspruch. Für hervorragend tapfere Thaten werden in der russischen Armee goldene Degen, Pallasche und Säbel mit der Inschrift „Für Tapferkeit" verliehen. Da Kaiser Wilhelm seit 1818 Chef des Infanterie-Regiments Kaluga, seit 1861 Chef des petersburgischen Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. von Preußen und seit 1871 Chef des Dragoner-Regimets „Der Kriegs-Orden" war, so benutzte Kaiser Alexander II. die Gelegenheit des Besuchs seines Oheims im April 1873 in Petersburg, um ihm den Ehrendegen für Tapferkeit zu verleihen, und hatte dafür eine ganz besondere, nur einmal vorhandene Form gewählt. Der Degen war nämlich nicht allein mit dem Kreuz des St. Georgen-Ordens oben auf dem Knopfe, sondern auch mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse auf dem einen und mit dem Orden pour le mérite auf dem anderen Stichblatte, sowie mit der Inschrift „Für Tapferkeit" auf beiden Stichblättern und mit dem Bande des Georgen-Ordens zum Porteépéebande versehen. Das ganze Gefäß des Degen ist von Gold. Als Kaiser Wilhelm am 27. April 1873 in Petersburg ankam und dort im Winter-Palais von der ganzen kaiserlichen Familie empfangen wurde, überreichte ihm Kaiser Alexander nicht allein dieses sinnige Ehrengeschenk, sondern steckte es ihm selbst an die Seite, und Kaiser Wilhelm erschien während seines ganzen Aufenthaltes in Petersburg bei allen militärischen Gelegenheiten mit diesem Degen, legte ihn seitdem auch jedesmal zur russischen Uniform an. Einmal führte Kaiser Wilhelm diesen russischen Ehrendegen auch zur preußischen Generals-Uniform, nämlich bei der Parade, die am 12. Mai 1875 im Lustgarten zu Potsdam bei Anwesenheit Kaiser Alexanders II. stattfand. Bei dem nach der Parade eingenommenen Frühstück in Regimentshause des 1. Garde-Regiments äußerte Kaiser Wilhelm: „Es war heute das erste Mal, daß ich Mein Erstes Garde-Regiment mit einem nichtpreußischen Porteépée vorbeigeführt habe."

Berlin. Nach einer beendeten Jagd wohnte unser Kaiser, damals noch Prinz Wilhelm, im „Hotel zum Kronprinzen" in Zehdenick. Das Vorfahren seiner Equipage erwartend, ging Prinz Wilhelm in seinem Zimmer auf und ab. Plötzlich hörte er in dem anstoßenden Saale ein lautes Schelten, welches von einer weiblichen Stimme herrührte. Er öffnete die Saalthür und schritt unbemerkt im Saale auf und ab, denn das ganze weibliche Dienstpersonal des Hotels lag in den Saalfenstern, um ja nicht die Abfahrt des Prinzen zu verpassen. Nur ein altes Mütterchen, die Hilfsaufwärterin Häse, von welcher auch das Schelten ausgegangen war, war die einzige, welche sich nicht von der Neugier hatte verlocken lassen und die gewissenhaft ihren Obliegenheiten nachkam. „Eine heillose Wirthschaft", schalt sie. „Niemand bekümmert sich um seine Sache! Nichts ist in Ordnung. Wo sind die Streichhölzer? Ich muß in den Keller hinunter!" Da fällt ihr Blick auf den fremden Herrn, der im Saale auf und abgeht. Schnell wendet sie sich an denselben: „Min Söhn, hemn' Se nich een Strikhölzken?" Bereitwillig holte der Prinz sein Feuerzeug hervor und überreichte der biederen Alten ein brennendes Zündholz mit den freundlichen Worten: „Hier, Mütterchen, haben Sie Licht." Erst nach der Abfahrt des Prinzen erfuhr die alte Häse zu ihrem Erstaunen, wen sie mit „Min Söhn" angeredet hatte.

Berlin. Als gelungene Satire auf den diesjährigen Frühling kann ein Strohhut gelten, welcher in der hiesigen Fabrik von Meinhardt Borchardt gefertigt, ausstaffirt und dem „Berl. Tageblatt" als neuestes und zeitgemäßes Produkt der Branche zugesendet worden ist. Dieser Strohhut ist nämlich reich mit . . . Pelzwerk gefüttert und garnirt und mit starken Ohrklappen versehen, so daß er schon hierdurch genügenden Schutz gegen die „linden Frühlingslüfte" zu gewähren im Stande ist. Außerdem ist er aber noch mit einem Stück Preßkohle, einem Büschel aus Kienspähnen und einer wohlgefüllten Streichholzschachtel geschmückt, so daß diese „neueste Mode" in der That ganz und gar den Anforderungen entspricht, welche der heurige Lenz an die leidende Menschheit stellt . . . Jedenfalls ist dieser sonderbare Hut ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die „Branche" trotz des ihr verkrachten Frühlings sich den Humor bewahrt hat.

— Der historische graue Rock Napoleons I. war unlängst gestohlen worden. Jetzt hat ihn, wie der Pariser „National" berichtet, die Polizei wiedergefunden. Ein Händler im Quartier du Temple hatte ihn für — 3 Francs 50 Centimes gekauft. Sic transit gloria mundi.

Wollmarkt.

Bradford, 16. April. Wolle fest, ruhiger, Garne ruhig, stetig. Gutes Stoffgeschäft.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. April. Wetter: Veränderlich. Barometer 28" 2'". Temperatur + 6° Reaumur. Wind: SO.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 220—225 nom., Sommerweizen —, per April-Mai 226,00 B., 225,50 G., per Mai-Juni 226,00 B., 225,50 G., per Juni-Juli 226,00 G., 226,50 B., per September-Oktober 211,50—212,00 bez.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 179—183 bez., per April-Mai 184,50—186 bez. u. B., per Mai-Juni 184,50—186 bez., 185,50 G., per Juni-Juli 184,50—186 bez., 185,50 B. u. G., per September-Oktober 175 G.

Spiritus still, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 49,70 bez., 50er 69,50 nom., per April-Mai 70er 49,90 nom., per Juni-Juli 70er 50,20 nom., per Juli-August 70er 50,50 nom., per August-September 70er 50,40 nom.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko o. F. 62,00 B., per April-Mai 62,00 B., per September-Oktober 64,00 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 158,00—159,00 bez.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,20 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 225,75, Roggen 185,00, Spiritus 49,90, Rüböl 62,00.

Angemeldet: —,— Ztr. Weizen, 5000 Ztr. Roggen, —,— Liter 70er Spiritus.

Berlin, 17. April. Weizen per April-Mai 229,50—231,00 Mk., per Mai-Juni 230,00 Mk., per Juni-Juli 230,00 Mk. per September-Oktober 216,00 Mk.

Roggen per April-Mai 188,75—190,00 Mk., per Mai-Juni 190,00 Mk. per Juni-Juli 190,00 Mk., per September-Oktober 178,00 Mk.

Rüböl per April-Mai 62,20 Mk. Septbr.-Oktober 64,30 Mk.

Spiritus loko 50er 70,80 Mk., loko 70er 50,80 Mk., per April-Mai 70er 50,60 Mk. per per August-Septbr. 70er 51,20 Mk., Septbr.-Oktober 70er 47,50 Mk.

Hafer per April-Mai 165,25 Mk., per Mai-Juni 165,50 Mk, per Juni-Juli 166,00 Mk., per September-Oktober 147,00 Mk.

Petroleum April 23,40.

London. Wetter: schön.

Berlin, 17. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60	Petersburg kurz	239,60
do. do. 3½%	99,25	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	85,90	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,30	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	93,20	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,75	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	92,10	Bredow. Cement-[illegible]	120,25
Rumän. 1881er amort.		Neue Dampf-Comp.	
Rente	99,90	(Stettin)	105,00
Serbische 5% Rente	91,80	Stett. Chamotte-Fabr.	
Griechische 4% Goldrente	68,40	Didier	230,25
Russ. Boden-Credit 4½%	101,50	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880	99,15	Produkte	129,50
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,20	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	174,95	Disconto-Commandit	195,50
Russ. Banknot. Cassa	240,40	Berliner Handels-Gesell.	146,60
do. do. Ultimo	240,50	Oesterr. Credit	164,10
National-Hyp.-Cred.-		Dynamite-Trust	158,00
Gesellschaft (110) 4½%	102,60	Laurahütte	123,75
do. (110) 4%	99,40	Harpener	177,40
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	67,60
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%		Ostpreuß. Südbahn	89,60
I. Emission . .	94,20	Marienburg-Mlawka-	
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	118,30	bahn	72,40
Stett.Vulc.-Priorität.	—,—	Mainzerbahn	119,60
Stett. Maschinenb.-Anst.	[illegible]	Norddeutscher Lloyd	126,50
vorm. Möller u. Holberg		Lombarden	51,40
Stamm-Akt. a 1000 M.	98,00	Franzosen	109,00
o. 6 proz. Prioritäten	106,50		

Tendenz: schwach.

Hamburg, 16. April, Nachmitt. 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 86,50, per Mai 85,50, per September 80,75, per Dezember 72,25. Behauptet.

Hamburg, 16. April, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Mai $13,77\frac{1}{2}$, per August 13,90, per Oktober 12,80, per Dezember 12,70. Ruhig.

Bremen, 16. April. Aktien des Norddeutschen Lloyd $127\frac{5}{8}$ G.

Bremen, 16. April. Norddeutsche Wollkämmerei 165,00 G.

Bremen, 16. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40. — Fest.

Wien, 16. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,79 G., 9,82 B., per Herbst 9,28 G., 9,31 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Herbst 8,02 G., 8,05 B. Mais per Mai-Juni 7,22 G., 7,25 B., per Juli-August 7,37 G., 7,40 B. Hafer per Frühjahr 7,80 G., 7,83 B., per Herbst 6,98 G., 7,01 B.

Amsterdam, 16. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 16. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,37.

Amsterdam, 16. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 257. Roggen per Mai 179 bis 180, per Oktober 170—169.

Antwerpen, 16. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen höher. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste begehrt.

Antwerpen, 16. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16\frac{3}{8}$ bez. und B., per April —,— bez., 16,25 B., per Mai — bez., 16 B., per Juni —,— bez., 16,25 B., per September-Dezember —,— bez., $16\frac{5}{8}$ B. — Fest.

Paris, 16. April, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 15.
3% amortisirb. Rente	95,05	95,10
3% Rente	94,87½	94,95
4½% Anleihe	105,87½	105,90
Italienische 5% Rente	93,90	93,82½
Oesterr. Goldrente	97,12	96⅝
4% ungar. Goldrente	92,62½	92,68
4% Russen de 1880	100,40	—,—
4% Russen de 1889	—,—	99,00
4% unifiz. Egypter	496,56	496,56
4% Spanier äußere Anleihe	75,62	75,75
Convert. Türken	19,10	19,12½
Türkische Loose	75,50	75,60
4% privil. Türk.-Obligationen	421,25	422,00
Franzosen	542,50	542,50
Lombarden	275,00	277,50
„ Prioritäten	328,75	330,00
Banque ottomane	613,75	615,00
„ de Paris	811,25	816,25
„ d'escompte	516,25	525,00
Crédit foncier	1257,50	1267,50
„ mobilier	406,25	406,25
Meridional-Aktien	685,00	687,50
Panama-Kanal-Aktien	35,00	32,50
„ 5% Obligationen	26,25	26,25
Rio Tinto-Aktien	588,75	589,30
Suezkanal-Aktien	2500,00	2488,75
Gaz Parisien	1390,00	1390,00
Credit Lyonnais	782,00	781,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	585,00	587,00
Transatlantique	575,00	574,00
B. de France	—,—	—,—
Ville de Paris de 1871	406,00	405,00
Tabacs Ottom.	348,00	348,00
2¾ Cons. Angl.	96,37	96⅜
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,22	25,21
Cheque auf London	25,23½	25,22½
Wechs. Amsterdam k.	206,37	206,37
„ Wien. k.	214,25	214,50
„ Madrid k.	486,50	486,50
Comptoir d'Escompte neue	620,00	620,00
Robinson-Aktien	66,25	66,87

Paris, 16. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 36,25—36,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April $37,87\frac{1}{2}$, per Mai 38,00, per Mai-August 38,25, per Oktober-Januar $35,62\frac{1}{2}$.

Paris, 16. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per April 30,20, per Mai 30,10, per Mai-August 29,90, per September-Dezember 29,40. Roggen ruhig, per April 19,20, per September-Dezember 19,40. Mehl träge, per April 65,00, per Mai 64,60, per Mai-August 64,60, per September-Dezember 64,60. Rüböl ruhig, per April 75,50, per Mai 76,00, per Mai-August 76,75, per September-Dezember 79,00. Spiritus beh., per April 42,00, per Mai 42,50, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,75.

London, 16. April. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 12,997,000, Abnahme 378,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,761,000, Abnahme 233,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 21,309,000, Abnahme 610,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 30,639,000, Abnahme 1,081,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 29,356,000, Abnahme 1,082,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 7,709,000, Abnahme 440,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 11,981,000, Abnahme 433,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,338,000, unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $34\frac{7}{8}$ gegen $34\frac{1}{2}$ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 156 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 6 Millionen.

London, 16. April. 96% Javazucker loko 15,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, ruhig. — Centrifugal-Cuba 15,25. — Wetter: Bewölkt.

London, 16. April. Chili-Kupfer 51,75, per 3 Monat $52\frac{3}{16}$.

Glasgow, 16. April. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh. $1\frac{1}{2}$ d.

Newyork, 16. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai —,—. Weizen per Juli 111,25.

Newyork, 16. April. Wechsel auf London $4,85\frac{1}{4}$. Petroleum in Newyork 6,85 bis 7,15, in Philadelphia 6,85—7,15, robes (Marke Parters) 6,85. Pipe line certif. per Mai — D. 71 C. Mehl 4 D. 45 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 23 C. Weizen per laufenden Monat — D. fehlt C., per Mai 1 D. $17\frac{3}{8}$ C., per Juli 1 D. $12\frac{5}{8}$ C. Getreidefracht 2,00. Mais 79,50. Zucker $3\frac{3}{16}$. Schmalz loko 7,10. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,32. Kaffee per Juli ord. Rio 7 16,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli $111\frac{1}{4}$.

Telegraphische Depeschen.

Geestemünde, 17. April. Gesammtwahlergebniß. Bismarck erhielt 7557, Adloff 2619, Plate 3343, Schmalfeld 3928 Stimmen. Sonach Stichwahl zwischen Bismarck und Sozialisten Schmalfeld.

Essen, 17. April. Nach der „Rhein.-Westf. Ztg." streikt seit heute früh auch die Belegschaft des Schachtes eins der Zeche „Eintracht" im Tiefbau in Stärke von 400 Mann. Gesammtzahl der Streikenden dieser Zeche 1500.

Bern, 17. April. Die Auslieferung des Lieutenants Livraghis gilt für abgelehnt, da keinerlei endgültiges Beweismaterial gegen denselben vorhanden ist. Die nachgewiesenen fünf Morde sollen auf Befehl des Obersten Costatto vollzogen worden sein. Es ist ferner in Massowah keine juristische Autorität vorhanden, die auf Grund der bestehenden Verträge die Auslieferung Livraghis zu fordern berechtigt wäre.

Amsterdam, 16. April. Der Bürgermeister der Hauptstadt verweigerte den Arbeitervereinen die Erlaubniß, am 1. Mai durch Straßenumzüge zu Gunsten des Achtstundentages zu manifestiren.

Paris, 17. April. Der Präsident der Gesellschaften der Maler, Bildhauer und Architekten hat an die Minister des Auswärtigen und des Unterrichts Proteste gegen die Schutzzollpolitik gerichtet, welche die französische Kunst schwer zu schädigen drohe.

Paris, 16. April. Auf dem Bahnhofe zu Raismes (Lille-Valenciennes) stieß heute ein einfahrender Personenzug mit der Maschine eines Lastzuges zusammen. Fünf Personenwaggons wurden umgeworfen um zwölf Personen schwer verletzt.

Paris, 17. April. Morgen findet die Hinrichtung Robins in Frayes statt, welcher bekanntlich am 3. Januar die Eheleute Baillet ermordet hat.

Ein von französischen Gendarmen auf belgischem Gebiet verhafteter Schmuggler wurde auf die Reklamation der belgischen Regierung von dem Apppelhofe in Douai in Freiheit gesetzt.

Cannes, 16. April Die Königin Viktoria machte heute dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin einen Besuch.

Rom, 16. April. Die „Opinione" ist in der Lage, zu versichern, daß die von der „Times" dem Ministerpräsidenten Rudini zugeschriebenen Aeußerungen anläßlich einer Unterredung mit einem Staatsmanne jeder Begründung entbehren.

Petersburg, 16. April. Die Mitglieder des Senats sprachen mit großer Freimüthigkeit ihre Unzufriedenheit darüber aus, daß ihnen in der Person des wegen „fahrlässiger" Verwaltung des kaiserlichen Stalldepartements verabschiedeten Generals Martinow, ein Kollege gegeben worden ist. Man erzählt uns, daß diese Unzufriedenheit zur Kenntniß des Kaisers gekommen ist und daß Se. Majestät dadurch aufs peinlichste berührt worden ist. Man sieht es nicht als unwahrscheinlich an, daß Martinew, dem gegenüber seine Kollegen eine beleidigende kühle Haltung einnehmen, um seine Entlassung einkommen werde.

Belgrad, 16. April. Die der russischen Armee zum Zweck der weiteren Ausbildung zugetheilten 26 Offiziere werden am 18. d. Mts unter Führung des ehemaligen Kriegsministers Gruic nach Petersburg abreisen.

Das amtliche Blatt meldet die Errichtung eines serbischen Konsulats in Orsova und die Ernennung Jovan Vasiljevics zum Konsul daselbst.

Die Abreise des Königs Milan dürfte voraussichtlich morgen erfolgen.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 19. April, werden predigen:

In der Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Pötter um 10½ Uhr. (Nachher Ordination.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6½ Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
Nach der Predigt Einführung eines Kirchen-Aeltesten.
Beichte und Abendmahl fällt aus.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 3 Uhr. (Gottesdienst mit der konfirmirten Jugend.)

In der lutherischen Kirche (Neustadt):

Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.
Nachm. 5½ Uhr Kindergottesdienst.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):

Herr Prediger Dr. Scipio um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, Herr Pastor Grunewald.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In der Lukas-Kirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Salem (Torney):

Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Schlapp um 6½ Uhr Abends. (Beichte und hl. Abendmahl.)

In Bethanien:

Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Pastor Meinhof um 4 Uhr

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Prediger W. Schultz um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):

Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Züllchow (Luther-Kirche):

Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In Pommerensdorf:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Gottesdienst der bischöflichen Methodisten-Gemeinde, Preußischestr. 104. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 5 Uhr, sowie Montag Abend 8 Uhr Predigt von Herrn Prediger Weber aus Belgard. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein **Pfefferküchler** kann sogleich eintreten. **Heinrich**, Falkenwalderstr. 8.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück und Woche, verlangt Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

2 Arbeiter, die Thonrohr legen können, verl. **Fr. Hoffmann**, Birkenallee 16—17.

Ein Schneidergeselle für bestellte Westen verl. **R. Gliesch**, Klosterhof 8, 3 Tr.

Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird auf Woche verlangt bei **Poch**, Schuhstr. 31, H. 4 Tr.

Einen Lehrling für die **Steindruckerei** } verlangt
" " **Schriftsetzerei** }
A. Hochstetter, Louisenstr. 5.

Zwei Lehrlinge verlangt **A. Bahr**, Schlossermstr., Aschgeberstr. 4.

Weibliche.

Köchin, bescheidene Mädchen für Alles erhalt. sofort u. spät. d. b. Stell. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. III.

Köchinnen und viele Mädchen bekommen sehr gute Dienste durch Fr. **Krauel**, kl. Domstr. 11.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird sof. verl. Kirchenstraße 9 beim Wirth.

Nähterinnen auf Kammgarn-Westen verlangt **Zedler**, Klosterstraße 4, 4 Tr.

Geübte Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt sofort Preußischestr. 14, part. l.

Nähterinnen auf Hosen werd. verl. Rosengarten 70, II.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Baumstr. 21, v. III.

Geübte Maschinennähterin auf Jackets verlangt Hohenzollernstr. 12, H. I r., 2. Thür.

Tücht. Handnähterin a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. III.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stuben u. Küche zu M. 22 z. 1 Mai resp. sof. zu verm. Näh. Bollwerk 37 beim Portier.

In meinem Hause **Pölitzerstraße 96** sind elegant eingerichtete Wohnungen von 5 resp. 7 Zimmern sofort oder später zu vermiethen.
Besichtigung jederzeit. **R. Lenzner.**

Untere Hünerbeinerstr. 8 Vorderstube, Küche ꝛc. zum 1. Mai für 18 Mark zu vermiethen.

Wilhelmstr. 15 1 Stube und Küche an einzelne Leute zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Mai zu vermiethen. Näh. grüne Schanze 10, 1 Tr. links.

Stuben.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle. **Lubahn**, Friedrichstr. 9, H. 4 Tr.

Junge **ordentliche** Leute finden Schlafstelle Stoltingstr. 98, Seitenhaus 2 Tr. l.

Stube und Küche zu vermiethen. Näheres Rosengarten 36, vorn 2 Tr.

Giesebrechtstr. 2, 1 Tr. l., 1 gut möbl. Zimmer.

Zwei junge Leute finden gute Schlafstelle Rosengarten 2, vorn 4 Tr.

Wilhelmstr, 14, 1 l., sof 1 möbl. Z. m. Pension z. vm.

1 j Mann findet Schlafstelle Rosengarten 8, H. II r.

1 junger Mann findet sogleich oder später freundliche Schlafstelle Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

1 möbl. Stube, sep. Eing., sof. an e. anst. Dame o. Herrn zu verm. **Wendt**, Fuhrstr. 1—2, 2 Tr.

Verkäufe.

1 sehr gutes Pianino ist Umstände halber zu verkaufen Blumenstraße 16, 2 Tr. l., Eingang Logengarten.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden ꝛc.** besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle), Klosterhof 9.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in **allen Holzarten** u. **Preislagen**, **großartige Auswahl** in einf. u. **eleganter Ausführung, garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeut. billiger** wie jede **Concurrenz am Platze.**
Auch Theilzahlung unter **coulanten Bedingungen.**

R. Steinberg, 17 Rosengarten 17, prt.,
früher Breitestr. — früher Breitestr.

Haar-Ausfall

— **wie** solchem vorzubeugen und **wie** solcher zu bekämpfen ist — **ob** ein neuer Haarwuchs noch **möglich** und zu erhoffen ist, **darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker **Georg Kühne,** Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21

von

M. Hoppe, Tischlermeister,

empfiehlt billigst

Bettstellen in verschiedenen Mustern,

naturpolirte, rothpolirte, sowie nußbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz mit und ohne Muschelaufsätze.

Wir empfehlen unser großes Lager aller Sorten Brennmaterial, als:

Schott. Lochgelly Cannel u. Steinkohlen, Böhm. Pechglanz-Braunkohlen u. Schles. Steinkohlen, Senftenberger Briquettes, Anclamer Stadtmoortorf u. alle Sort. Brennholz in trockener Waare.

Unserem bewährten langjährigen Grundsatze gemäß führen wir nur **allerbeste Waare** bei anerkannt **reellster Bedienung.** Durch Errichtung **großer Lagerschuppen** sind wir im Stande, **unsere sämmtlichen Stein- u. Braunkohlen, Briquettes u. Torf** geschützt gegen die Witterung **im Trockenen** zu lagern. Die **Vortheile** dieser Lagerung für unsere geehrten Abnehmer sind **ganz bedeutende.** Die Kohlen werden **leichter** im **Gewicht** und **gewinnen** an **Brennkraft**, da kein Verwittern derselben stattfinden kann. Die Schuppen haben feste Lehmfußböden, wodurch jede Verunreinigung mit sandigen oder erdigen Theilen vermieden wird, auch wird das Sieben der Kohlen ein besseres, da bei nassen oder zusammengefrorenen Kohlen eine grusfreie Lieferung unmöglich ist. Ferner finden unsere Kohlenbezüge **nur in Deckfahrzeugen** statt, so daß die Waare auch nicht auf dem Transport leidet. Bei Entlöschung der Fahrzeuge werden die Kohlen mittelst Hebewerks über **Siebe** geschüttet, welche durch eine **Maschine gerüttelt** werden, so daß wir auch direkt aus den Fahrzeugen nur vollständig **grusfreie Waare liefern.**

Außerdem haben wir eine

Kreissäge und Holzhackmaschine mit Gaskraftbetrieb

aufgestellt und können in Folge dessen Bestellungen auf **zerkleinertes Holz** stets in **wenigen Stunden** ausführen. Das Holz wird ebenfalls unter Schutzdach zerkleinert, so daß dasselbe auch bei nassem Wetter unter Garantie trocken an unsere geehrten Abnehmer gelangt.

W. Stange & Co., Silberwiese.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc ꝛc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medaillen. — Gegründet 1846.

H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste**, sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a ¼, ½, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à ¼, ½, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.**
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Die meisten Haarleidenden

wenden falsche Mittel an:
Von sicherer Wirkung ist der von Autoritäten anerkannte und empfohlene

Apotheker D. Friedländer's
„Radical Haar-Erzeuger."

Verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt bei rationeller Anwendung einen gesunden kräftigen Haarwuchs und bringt bereits eingetretenen Haarausfall durch Stärkung der Kopfhaut und Wiederbelebung der Haarwurzeln zum Stillstand.

Preis pro Flasche: 2,40 Mark.

Zu haben in: **Berlin S.O.** **F. Krämer, Waldemarstr. 56.**

Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:

906 072 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.
Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle, Salzbrunn".

Hauptniederlagen der Kronenquelle **Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel.**

Von der Verwaltung der

Actien-Brauerei-Gesellschaft „Friedrichshöhe" vorm. Patzenhofer

mit der Niederlage für **Pommern** betraut, haben wir mit dem heutigen Tage auch den **Flaschenbier-Vertrieb** übernommen und bitten Bestellungen nunmehr direkt an uns zu richten.

Wir liefern durch eigenes Gespann frei ins Haus:

26 Fl. ff. Patzenhofer Lagerbier, dunkel, für Mk. 3,00,
30 Fl. " " " hell, " " 3,00.

Gebinde in allen Größen stets vorräthig.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt nach Uebereinkunft.

Stettin, den 7. April 1891.

Voss & Kniebusch,
Telephon Nr. 566 u. 594.

9 Schuhstraße 9.

Mein großes

Schuhwaarenlager

ist auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle:
Damen-Lederstiefel von 5,50 Mk. bis zu den elegantesten Arten.
Damen-Zeugstiefel mit und ohne **Lackspitze.**
Mädchen- und **Kinderstiefel,** hoch, zum **Knöpfen.**
Promenadenschuhe mit und ohne **Lack** zum **Schnüren, Knöpfen** und **Zug** für Damen, Mädchen und Kinder.
Herrenstiefel, Comtoirschuhe, Kellnerschuhe, Turnschuhe, Haus- und **Morgenschuhe** in anerkannt guter Waare empfiehlt in sehr großer Auswahl wie bekannt am allerbilligsten

Der kleine Laden v. Herm. Cosmar Nachfl.,

9 Schuhstraße 9.

Spezial-Niederlage

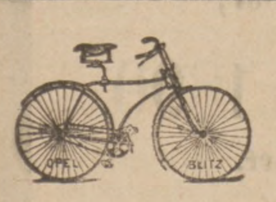
von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.



Opel - Fahrräder

aus der **renommirten Fabrik**

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Fabrikat ersten Ranges

haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.

Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften, 143 erste Preise,	69 zweite Preise, 39 dritte Preise.	24 Meisterschaften, 214 erste Preise,	149 zweite Preise, 82 dritte Preise.

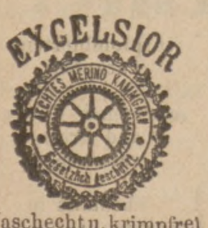
Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.

Besitzer aller Neuheiten.

Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.



Waschecht u. krimpfrei. **Unterkleider.**

Nur aus

Wagners echten „Merino"-Garnen

Mischung von **feinster Wolle und bester Baumwolle** werden sowohl die jetzt so beliebten



Strickgarne.

„Excelsior" - Unterkleider

als auch

„Merino" - Strickgarne

gefertigt.

Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbuudrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

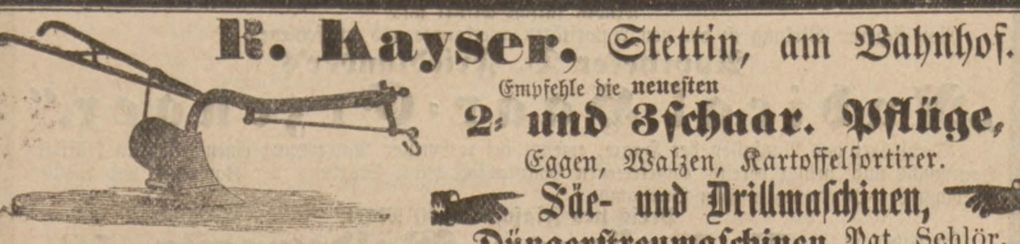
Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**



R. Kayser, Stettin, am Bahnhof.

Empfehle die **neuesten**

2- und 3schaar. Pflüge,

Eggen, Walzen, Kartoffelsortirer.

Säe- und Drillmaschinen,

Düngerstreumaschinen Pat. Schlör.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen,
großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung
garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.
Auch Theilzahlung unter coulanten Bedingungen.

Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiek 21, part. l.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Bekanntmachung.

Der Freischein des Schmiedemeisters **Schmiedchen Nr. 336** über 396 Mark ist verloren gegangen. Im Falle Jemand über den Verbleib desselben Auskunft geben kann, wolle sich derselbe innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Verwaltung wenden; andernfalls ein neuer Freischein ausgestellt wird.

Stettin, den 15. April 1891.

Die Verwaltung der 2. und 3. Feige'schen Sterbe-Kasse.

Soltau. Reichardt. Kluge.

Paul Nitschke,

Tischlermstr. u. Leichenkommissar, Löwestraße 4,

empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Bekanntmachung.

Der dem Fischermeister **August Friedrich Wilhelm Lenz I** angeblich verloren gegangene Freischein Nr. 231 wird hiermit aufgerufen und der Inhaber dieses Freischeins aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem Fischermeister **Lenz I** ein neuer Freischein ausgefertigt und hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 25. März 1891.

Der Vorstand der I. Feigeschen Sterbekassen-Gesellschaft.

Das Pädagogium Ostrau b. Filehne

Schule und Pensionat, beginnt den Sommerkursus am 9. April, nimmt Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst. Prospecte gratis.

Brettwaaren-Verkauf.

Es sollen auf der unmittelbar an der Oder gelegenen **Dampfschneidemühle zu Kleinitz** im Kreise Grünberg i./Schl.

1364	laufende Meter	8	cm	starke	kieferne	Bohlen
1166	" "	6,5	"	"	"	"
3058	" "	5,2	"	"	"	"
2678	" "	4	"	"	"	Bretter
5995	" "	3,2	"	"	"	"
64950	" "	2,6	"	"	"	"
77533	" "	2	"	"	"	"
13300	" "	1,3	"	"	"	"
250	" "	2,6	"	"	bes. Ausschußbretter	
400	" "	2	"	"	" "	
1000	" "	2,6	"	"	unbesäumte "	
1000	" "	2	"	"	" "	

100 Raummeter Staakschwarten 1,60 Meter lang
(sämmtlich vom Einschnitt pro 1890/91)
öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf
Dienstag, den 5. Mai cr., Vormittags 10 Uhr
auf der genannten Schneidemühle angesetzt ist.

Die gesammte Waare — mit Ausschluß der Ausschußbretter — ist nach Länge und Breite sortirt und nach der Qualität in 3 Klassen eingetheilt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Nächste Bahnstationen: Züllichau, Grünberg, Neusalz a. O.

Kleinitz, den 7. April 1891.

Fürstlich Radziwill'sches Forstamt.

Im Sargmagazin Rosengarten 13,

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Koebcke,

pens. **Gerichtsvollzieher,**

Fichtestr. 13, II, Eing. Preußischestr.,

gerichtl. vereidigt. Sachverständiger resp. Taxator für Möbel, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, sowie für Aufstellung von Inventarien.

Speciell

zu Gunsten der I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft hat das Reichsgericht entschieden, daß die Betheiligung bei derselben im **ganzen deutschen Reich gestattet** sei. Jeden Monat eine Ziehung. Jahresbeitrag pr. 1. Mai 1891/92 42 ℳ vierteljährl. 10 ℳ 50, monatl. 3 ℳ 50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Ich ertheile Unterricht im Schachspiel.
L. Keck, Augustastr. 61, part., i. H.
I. Cursus 12 Stund. 6 ℳ

Chirurgische Privat-Klinik.

Alle Anfragen und Meldungen sind zu richten an die Vorsteher:

Dr. F. Hübner,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,

Lindenstrasse 3.

Sprechstunden 9—12 und 3—4.

Dr. Georg Friedemann,

Arzt und Operateur,

Oberwiek 19, gegenüber der Germania-Apotheke.

Sprechstunden 8—9 und 4—5.

Stettin, den 13. März 1891.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Pommern werden wir im **Mai** d. Js. eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und Geschenken veranstalten, und erlauben uns die geehrten Gönner und Gönnerinnen unseres Hauses um reichliche Beisteuern zu diesem Zwecke ganz ergebenst zu bitten.

Die Mittel unserer Anstalt sind fast erschöpft und sehen wir mit Sorge der Zukunft entgegen. Nur wenn die nie versiegende Wohlthätigkeit unserer Stadt uns mit reichlicheren Gaben als bisher versieht, wird es möglich sein, unsere Anstalt und ihre Arbeit in bisheriger Weise fortführen zu können.

Folgende Damen haben sich gütigst bereit erklärt, Gaben und Geschenke für diese Verloosung anzunehmen und Loose a 50 Pfg. zu verbreiten:

Frau Stadtrath Couvreur, Falkenwalderstr. 15,
Frau Bürgermeister Giesebrecht, Deutschestr. 20,
Frau Oberbürgermeister Haken, Victoria-Platz 4,
Frau Consul Kisker, Schuhstr. 13—15,
Frau Wirkliche Geheimrath von Köller, Excellenz, Schillerstr. 12,
Fräulein Adele Masche, Frauenstr. 34,
Frau Stadtrath Meister, Moltkestr. 4,
Frau Mützel, Falkenwalderstr. 38,
Frau Präsident von Sommerfeld, Elisabethstr. 21,
Frau Bürgermeister Sternberg, Elisabethstr. 61,
Frau Geh. Med.-Rath Steffen, Klosterhof 3,
Frau Sanitäts-Rath Steffen, Klosterhof 2,
Frau Tresselt, Falkenwalderstr. 100,
Frau Stadtrath Zarges, Gartenstr. 12,
die Vorsteherin Schwester Rosa Huth, Mühlenbergstr. 3.

Loose a 50 Pfg. sind auch zu haben bei Herrn **G. A. Kaselow,** Frauenstr. 9.

Der Vorstand.

Die Wormser Brauerschule,

praktische und theoretische Lehranstalt mit Versuchsbrauerei und Mälzerei. Geräthschaftsausstellung, Laboratorium zur Prüfung von Braumaterialien, für Hefereinzucht etc., beginnt den **Sommerkursus am 1. Mai a. c.** Nähere Auskunft bereitwilligst durch

Die Direction: **Lehmann. Helbig.**

Bad Elster. Mineralwasser.

(Eisensäuerling, Glaubersalzsäuerling, eine lithionhaltige Quelle)
in **frischester, niederschlagsfreier Füllung** zu haben bei:
Herren **Heyl & Meske,**
Herrn **Dr. M. Lehmann,** } **Stettin.**
Herrn **Polkow & Günzel,**

Bad Reinerz

in Preussisch - Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen - Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.
Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System Lippert R. P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumatische Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft urch die städtische Badeinspection.

Sool- und Moorbad Cammin i. P.

Starke Jod-, Brom- und Lithiumhaltige Soolquelle. Dampf- und Moorbäder; Inhalation; Massage. — Durch Trajekt-Dampfer verbunden mit **Ostseebad Dievenow.**

Eröffnung am 1. Juni. Prospekte versendet

Der Magistrat.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab und **Dr. Pelizaeus,** Inhaber der **Kur- und Wasserheilanstalt.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = $2^1/_2$ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

Ortskrankenkasse No. 5

(für das Gastwirthsgewerbe).

Die Herren **Kassenvertreter,** wie sämmtliche Mitglieder, Arbeitgeber und Arbeitnehmer laden wir zur **Generalversammlung** auf **Dienstag, den 21. April,** Nachmittags präcise $3^1/_2$ Uhr, bei Herrn **Franz Schmidt,** Pölitzerstr. 18, ganz ergebenst ein.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Prüfungs-Kommission über Abnahme der Jahres-Rechnung 1890. 3. Wahlen, Statuten-Veränderungen für Familien-Mitglieder. 4. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Saison 1. Mai—30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation. Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole - Moor - Gasbäder. Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer). Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. **Prospekte** durch das **Badekommissariat.**

Brauer-Akademie zu Worms,

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion

Dr. Schneider.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen,** und zwar Lebensversicherungen mit weitestgehender **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** der Policen, mit **Beitragsbefreiung und Rentenzahlung im Invaliditätsfalle,** sowie **für Kriegsgefahr,** Unfall-Versicherungen auch speciell gegen **Reisegefahren** und Lebens- wie Unfall-Versicherungen **mit allmählig steigender, voraussichtlich sehr hoch anwachsender Dividende.**

Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

MARIENBAD.

Glaubersalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenversendung. — Neues Salzsudhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.**

Frequenz 16000 Personen (exclusive Passanten).

Prospecte und Broschuren vom Bürgermeisteramte in Marienbad, Böhmen gratis.

Niederlage der Mineralwässer in **Stettin** bei **Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polckow & Günzel.**

Saison von Mai bis October. **Bad Cudowa** Regier.-Bezirk Breslau.

1235 Fuss über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Bahnstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasenleiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerts, Reunion, Theater.** Illust. **Wegweiser** 50 Pfennige. Prospekte gratis. Brunnenversandt das ganze Jahr hindurch. **Die Badedirection.**

Börsen-Speculation mit beschränktem Risico.

Prämien-Geschäfte sind die sicherste und solideste Speculation, da der Verlust stets auf den geringen Einsatz beschränkt, der Gewinn dagegen unbegrenzt ist.

Prospekte und Börsenberichte sendet auf Verlangen gratis und franko

Eduard Perl, Bankgeschäft,

Berlin C., Kaiser-Wilhelmstr. 4.